

wird durch den verschiedenen Verlauf des Spannungsgefälles zwischen den Platten bei Änderung der Plattentfernung erklärt.

Um die Form der Sättigungskurve in ihrer Abhängigkeit von der Präparatstärke zu untersuchen, wurden die Kurven, welche gleicher Plattentfernung und verschiedenen Präparatstärken entsprechen, für gleichen, willkürlich gewählten Sättigungsgrad zum Schnitt gebracht. Es wurde gefunden, daß die derart aufeinander bezogenen Kurven sich vollkommen überdecken, die Form der Sättigungskurve ist also bei bestimmter Plattendistanz von der Präparatstärke unabhängig. Dieses Resultat gilt für jede Entfernung der Platten. Durch die Beziehung der Sättigungskurven auf gleichen Sättigungsgrad wurden jedem Sattwert K bei bestimmter Plattentfernung d zwei Maßeinheiten für Strom und Spannung I_K, V_K zugeordnet, die für die Ordinaten und Abszissenachse verschieden sind. Wie die weiteren Untersuchungen zeigten, sind I_K und V_K von d unabhängig, es entsprechen also jedem Sattwert K unabhängig von der Plattentfernung zwei Maßeinheiten I_K, V_K . Somit kann die Gesamtheit der mit verschiedenen Präparatstärken, bei verschiedenen Plattendistanzen (größer als die Reichweite) aufgenommenen Sättigungskurven auf eine einzige Kurvenschar reduziert werden, die gleichem Sattwert und verschiedenen Entfernungen der Platten entspricht.

I_K und V_K stehen in der Beziehung $I_K \propto V_K^{2.14}$.

Prof. F. Heritsch und F. Seidl übersenden eine Abhandlung, betitelt: »Das Erdbeben von Rann an der Save, zweiter Teil. Die Tektonik der Bucht von Landstraß und ihre Beziehungen zu den Erderschütterungen.«

Die Autoren haben den Nord- und Südrand der Bucht von Landstraß in Unterkrain geologisch untersucht. An dem Aufbau beteiligen sich Carbon, Trias und Kreide, die ein zum größten Teile NW—SO streichendes und dann in Schollen zerbrochenes Falten-system bilden. Miozäne Ablagerungen bilden die Ränder der rechteckigen Bucht von Land-

straß. Im Vergleich zur Störung des Mesozoikums ist die tektonische Beeinflußung des Miozäns nur gering. Das Miozän kam erst zur Sedimentation, als der Bau des Mesozoikums schon in seinen Grundzügen fertig gewesen ist; und zwar wurde das Miozän in ein Einbruchsfeld eingelagert; denn die Autoren zeigen, daß die Bucht von Landstraß ein Einbruchgebiet ist, welches vor der Sedimentation der II. Mediterranstufe niedergesunken ist. In diese Senkung trat das miozäne Meer ein und seine Ablagerungen haben nur mehr eine geringfügige Schiefstellung erlitten. Die mesozoischen, gefalteten Gesteine sowohl als auch die miozänen Ablagerungen brechen an geraden Linien, welche die Nord- und Südgrenze der Bucht von Landstraß bilden, ab. Das sind Bruchlinien, deren südliche durch eine Reihe von Thermen markiert ist; daher wird sie von den Autoren als Thermenlinie von Landstraß bezeichnet, während die nördliche Linie den Namen Linie von Arch führt. Auch der Westrand der Bucht von Landstraß ist eine Bruchlinie. Gegen Westen ist die Bucht von Landstraß offen, sie ist in freiem Zusammenhang mit der Ebene von Rann. Im gefalteten Gebirge nördlich und südlich der Bucht von Landstraß wird eine Reihe von dinarischen Brüchen nachgewiesen. Die Autoren zeigen, daß besonders das Gebiet nördlich der Bucht von Landstraß ein Grenzgebiet zwischen dem alpinen und dem dinarischen Streichen ist und bringen diese Trennung der auseinander streichenden Gebiete sowie eine Anzahl von charakteristischen tektonischen Erscheinungen mit der Stellung der sogenannten Agramer Masse in Verbindung. — Schließlich zeigen die Autoren durch eine Untersuchung von 48 neueren Erdbeben und Erdbebenschwärmen, daß die Landstraßer Thermenlinie und die Linie von Arch Erdbebenstoßlinien sind und daß eine besonders aktive Erdbebenregion dort liegt, wo der nördliche und westliche Randbruch der Landstraßer Bucht zusammenstoßen.

Prof. Dr. Johannes Furlani in Wien übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Über den Einfluß von Bestrahlung auf *Bacterium pyocyaneum* (Gessard, Flügge) und seine Pigmente.«